

Lecture Series "Art – Research – Gender" (Vienna, 2013/14)

Wien/Vienna, 01.10.2013–30.06.2014

Eingabeschluss : 02.06.2013

Universität für angewandte Kunst Wien, Universität für angewandte Kunst Wien

[For English version please scroll down]

Call for Papers für das Studienjahr 2013/14

Vortragsreihe „Kunst – Forschung – Geschlecht“

Vortragsreihe der Abteilung für Genderangelegenheiten, Universität für angewandte Kunst Wien

Stoff wechseln?

Ein geschlechterkritischer Blick auf Material und Medium

Ob Farbe, Fell, Film, Schokolade, Stein, Stahl oder Schimmel, fotografisch festgehalten oder performativ eingesetzt: An Materialien, Medien und Verarbeitungsformen haftet ge- und verliehenes Geschlechtliches und auch geschlechtliche Körper werden mit Qualitäten anderer Materialien belehnt und aufgeladen. Selbst wo wir es mit Immateriellem zu tun haben, kann noch vergeschlechtlicht werden, zum Beispiel über die Negierung von Körperhaftigkeit.

In langer Tradition wurde Material als roher Stoff oder gestaltloser Träger der Form untergeordnet. Diese Unterordnung geht in der abendländischen Kunstgeschichtsschreibung mit der Unterordnung von Künstlerinnen einher: Das Geistig-Ideelle wurde männlich konnotiert und damit das unausgesprochen männliche Künstlergenie der freien Künste höher eingeschätzt als das Stofflich-Natürliche, das dem Bereich des Weiblichen und der angewandten Kunst zugeordnet wurde.

Monika Wagner hat sich in vielen Publikationen gegen die Unaufmerksamkeit der Disziplin Kunstgeschichte gegenüber dem Material gewandt und die Semantik und Ästhetik unterschiedlicher Materialien und auch Medien mit Blick auf ihre geschlechtlichen Implikationen in historischer Perspektive herausgearbeitet. Während Materie und Form bereits in ein Dispositiv um Bipolarität eingeschrieben wurden, werden die unterschiedlichen Materialien entsprechend ihres Grades an Festigkeit, Gewicht oder Porosität etwa, entsprechend ihrer

Organizität/Anorganizität nochmals zueinander hin differenziert. Vor diesem Hintergrund kann gesagt werden, dass die Positionierung in Hinblick auf Geschlecht und Geschlechterfragen die Wahl von Materialien mitbestimmt, sei es in Form einer Verwerfung, einer Anrufung oder einer kritischen Aneignung.

Für die Vortragsreihe interessieren dabei eine ganze Reihe an Fragestellungen zur künstlerischen und kunstwissenschaftlichen Praxis: zu Verfahren der Subjektivierung von Materialien im konkreten; zum Umgang mit ‚neuen‘ Materialien oder zur widerspenstigen Aneignung bewährter Materialien; zu der im feministischen Zusammenhang wesentlichen Wiederaneignung des eigenen Körpers und zum subversiven Einsatz desselben als Material und Medium etwa für Schrift, für wörtliche Einschreibungen in die Haut, unter Einsatz des so genannt Abjekten. Es interessieren neue Blicke auf den historischen Diskurs um eine weibliche Ästhetik, der um Materialien und Qualitäten wie Viskosität, Taktilität und spezifische künstlerische Verfahrensweisen gestrickt war. Das Thema betrifft auch die große Aufmerksamkeit, die derzeit wieder Textilem sowohl in der künstlerischen als auch der wissenschaftlichen Praxis zukommt, und die Frage nach der Im/materialität der Projektion. Nicht zuletzt interessieren auch Überlegungen und Fallbeispiele zum Verhältnis von Material, Medium und der Ware in ihren Bewegungen, zum Begriff der Arbeit und den Arbeitsformen, die im Werkstoff bereits eingeschrieben sind sowie das Verhältnis von Materialästhetik und Prozessen der Fetischisierung.

Durch welche Strategien können die Materialien und Medien eingeschriebenen Geschlechtlichkeiten weiter umgeschrieben werden? Wie durchbrechen KünstlerInnen geschlechterstereotype Zuschreibungen, wenn sie mit spezifisch männlich oder weiblich konnotierten tools oder Techniken arbeiten? Wie können durch neue Medien oder neue Einsätze von Materialien andere Körperkonfigurationen und KünstlerInnenbilder entwickelt, Identitätspolitik aufgelöst oder modifiziert werden?

Zur Vortragsreihe: Die Vortragsreihe „Kunst – Forschung – Geschlecht“ wird im Studienjahr 2013/14 an der Universität für angewandte Kunst Wien stattfinden und kann auch als Lehrveranstaltung absolviert werden. Die Vortragsreihe wird von der Abteilung für Genderangelegenheiten organisiert. Wir laden WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen aller Disziplinen ein, ihre Perspektive zu obigen Fragestellungen vorzustellen. Insbesondere möchten wir NachwuchswissenschaftlerInnen auffordern, Abstracts einzureichen – zum Beispiel aus dem Bereich Ihrer Dissertation. Vortragende erhalten ein Honorar von € 300,- Reisekosten werden übernommen. Eine Publikation der Beiträge ist geplant.

Pro Studienjahr werden üblicherweise acht Vorträge ausgewählt, die jeweils mittwochs an der Angewandten stattfinden. Die Dauer des Vortrages ist mit maximal 60 Minuten angesetzt. An den Vortrag schließt eine Diskussion an.

Konzept & Organisation der Reihe: Abteilung für Genderangelegenheiten

Einreichungen bitte per E-Mail bis spätestens 2.6.2013 an
gender@uni-ak.ac.at mit

- Arbeitstitel
- Abstract (300 Wörter)
- Kurzbiografie
- Vollständigen Kontaktdaten

Einreichungen können in deutscher oder englischer Sprache erfolgen.

--

Call for Papers for the 2013/14 Academic Year

Lecture Series „Art – Research – Gender“

Lecture Series of the Office of Gender Issues, University of Applied
Arts Vienna

Substantial Change? A Gender-Critical Look at Material and Medium

Be it color, fur, film, chocolate, stone, steel or mold, whether captured photographically or used performatively: Materials, media, and forms of processing are charged and bestowed with gender representations and sexual bodies are invested with the qualities of other materials. We even find ways to genderize when we deal with immaterial aspects, for instance through the negation of corporality.

Over a long tradition, material as a raw substance or amorphous carrier has been subordinated to form. In Western art historiography, this subordination is concomitant to the relegation of female artists: Intellect and ideation were endowed with male connotations and thus, the implicitly male liberal arts genius was regarded as higher in value than the material and natural, which was associated with the realm of femininity and applied arts.

In many of her publications, Monika Wagner has pointed to the inattentiveness of the discipline of art history towards materials and developed a semantics and aesthetics of various materials as well as media, contemplating their gender implications from a historical perspective. While matter and form have already been inscribed into a dispositive surrounding bipolarity, the various materials are further differentiated from each other according to their degree of firmness, weight, or porosity, among others, or their organicity / inorganicity.

Against this background, we can say that the position an artist takes with regard to gender and gender questions informs his or her choice of materials, be it in the form of rejection, invocation or critical appropriation.

This series of lectures focuses on a broad range of questions pertaining to the practice of art and the study of art: to procedures of subjectivization of materials on a concrete level; to approaches to ‚new‘ materials or the rebellious appropriation of approved materials; to the crucial feminist concept of re-appropriating one’s own body and its subversive use as material and medium, for example for script, for literal inscriptions into skin, under the deployment of abjection. Interest is also focused on new looks at the historical discourse surrounding a female aesthetics, which centered on materials and qualities such as viscosity, tactility, and specific artistic techniques. The subject matter also encompasses the great attention textiles have recently attracted both in artistic and scholarly practice as well as the issue of the im/materiality of projection. Not least, interest is directed at considerations and case studies on the relationship of material, medium, and the movement of the commodity; at concepts and modes of work, which are already inscribed in the raw material; and at the relationship of material aesthetics and processes of fetishization.

Which strategies can help us further rewrite the gender representation inscribed in materials and media? How do artists break the mold of stereotypical gender attributions when they work with tools or techniques that have male or female connotations? How can new media or the use of new materials facilitate the development of other body configurations and our image of the artist as well as the dismantling or modification of policies of identity?

About the Lecture Series: The „Art – Research – Gender“ lecture series will be held at the University of Applied Arts Vienna over the 2013/14 academic year and can be taken as a course as well. It is organized by the Office of Gender Issues. Scientists and artists of all disciplines are invited to present their perspectives on the questions raised above. We particularly welcome submissions by young researchers – from the area of their thesis, for example. Speakers are paid compensation of € 300 and can claim reimbursement of travel costs. The publication of the contributions is planned.

Usually, eight lectures are selected for each academic year, which are held on Wednesdays at the University of Applied Arts in Vienna. We expect talks to take up to 60 minutes; a discussion follows.

Concept & Organization: Office of Gender Issues

Please submit your proposal by email on or before June 2, 2013, to
gender@uni-ak.ac.at

Please include:

- Working title
- Abstract (300 words)
- Short biography
- Your contact data

Submissions are accepted in German or English.

Please forward!

--

Abteilung für Genderangelegenheiten
Universität für angewandte Kunst Wien
Oskar Kokoschka-Platz 2, 1010 Wien
Tel.: +43 1 71133 2156
www.dieangewandte.at/gender

Quellennachweis:

CFP: Lecture Series "Art - Research - Gender" (Vienna, 2013/14). In: ArtHist.net, 19.04.2013. Letzter Zugriff
25.04.2025. <<https://arthist.net/archive/5122>>.